

(Statement of Vicerector Sagerer of Bielefeld University)

Ansprache von Prorektor Gerhard Sagerer zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Stanislaw Lem, 13.11.2003, 12.00 Uhr, Jagiellonische Universität Krakau

Magnifizenz, sehr geehrte Frau Generalkonsulin, meine sehr geehrten Damen und Herren, vor allem aber: sehr verehrter Herr Lem,

im Namen des Rektors der Universität Bielefeld, Herrn Prof. Timmermann, möchte ich Sie alle herzlich zu dieser Feierstunde begrüßen. Herr Timmermann bittet sehr herzlich um Verständnis dafür, dass er wegen unaufschiebbarer Verpflichtungen heute nicht hier sein kann. Er wird sich gleich noch per Videokonferenz an Sie alle wenden – auch diese technische Möglichkeit verdanken wir nicht zuletzt Informatikern! – er hat mich aber gebeten, Ihnen schon an dieser Stelle seine Grüße auszurichten und der Jagiellonischen Universität für die Gelegenheit zu danken, diesen Festakt hier in Krakau veranstalten zu dürfen – in einer bedeutenden, international hochgeachteten polnischen Universität, die wiederum in einer der schönsten und traditionsreichsten Städte Europas steht. Ich denke, schon die Atmosphäre in diesem besonders schönen Saal sagt viel über die Bedeutung der akademischen Traditionen in Krakau. Wir freuen uns sehr, uns heute in den Rahmen einer altherwürdigen Universitätskultur integrieren zu dürfen! Mein Dank gilt auch dem Chor, der dieser Feier zusätzlich eine besondere Note verleiht.

Auch das heutige Ereignis kann als untrügliches Indiz dafür angesehen werden, dass Europa nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts immer mehr zusammenwächst. Polen gehört inzwischen zu den Ländern, zu denen auch die Universität Bielefeld - wie manche andere deutsche Universität - die intensivsten akademischen Kontakte ins Ausland unterhält, und gleichzeitig ist hier sicherlich noch sehr viel Potential für eine Ausweitung der Beziehungen vorhanden. Es wäre schön, wenn die heutige Feier auch als ein Symbol für die grenzenlose Kooperation in den Wissenschaften verstanden werden könnte. Der ganz besondere Dank unseres Rektors gilt selbstverständlich Ihnen, lieber Herr Lem, dafür, dass Sie bereit sind, die Ehrendoktorwürde der Universität Bielefeld anzunehmen.

Die Ehrendoktorwürde wird an unserer Universität – wie sicher an den meisten anderen – alles andere als inflationär gehandhabt. Die jeweilige Fakultät stellt zwar den Antrag auf die Verleihung dieser Würde, es heißt aber ausdrücklich „Ehrendoktor der Universität“, denn diese Verleihung soll über die Fakultät hinaus Bedeutung für die gesamte Hochschule haben.

Dazu gehört notwendigerweise auch, dass sie nur wenigen Persönlichkeiten zuteil werden kann. Selbstverständlich ehren sich Fakultät und Universität mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde immer gleich selbst mit. Es wäre töricht zu leugnen, dass dabei ein Großteil des Glanzes des Geehrten auf beide zurückfällt. Gerade wenn weithin bekannte Künstler Ehrendoktor werden, drängt sich leicht der Verdacht auf, dass dabei in unangemessenem Umfang auf den PR-Effekt geschielt wird.

Allerdings lässt sich ein enger Bezug zwischen Ihnen, Herr Lem, und der Technischen Fakultät und bestimmten Bestrebungen der Universität Bielefeld generell herstellen: Es gibt wenige Autoren, denen in ihrem Werk eine so enge Verbindung zwischen schöner Literatur und Wissenschaft gelingt. Sie bewegen sich in beiden Bereichen ganz mühelos, und erreichten mit außerordentlich anspruchsvollen Texten schon in den Zeiten des Kalten Krieges ein Millionenpublikum. Sie hielten der modernen Welt sowohl diesseits wie jenseits des Eisernen Vorhanges im Medium von Science Fiction den satirischen Spiegel vor – nicht nur mit heiliger Nüchternheit gegenüber menschlichen Schwächen, sondern auch gegenüber den neuen technischen Möglichkeiten, die Sie sowohl mit großer dichterischer Imaginationskraft wie mit enormem wissenschaftlichen Verständnis entwarfen. Das bedeutete aber gleichzeitig alles andere als eine grundsätzliche Technikfeindlichkeit. Man merkt Ihren Texten selbstverständlich auch die Faszination an, die diesen Entwürfen innewohnt.

Diese ungewöhnliche Mischung aus Imagination, Reflexion, Verständlichkeit und höchstem wissenschaftlichen Verständnis ist es nicht zuletzt, die Ihre Arbeit für unsere Universität so attraktiv macht. Wenn man möchte, kann man Sie als eine moderne Version des poeta doctus bezeichnen. Die Universität Bielefeld ist ursprünglich eine sehr stark von den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften geprägte Hochschule. Die Technische Fakultät mit den Bereichen Informatik und Biotechnologie besteht erst seit 1990. Einer der interdisziplinären Schwerpunkte der Bielefelder Forschung ist die Wissenschafts- und Technikforschung. Gleichzeitig bemühen wir uns fächerübergreifend unter dem Label „Public Understanding of Science“ darum, Forschung auch für den wissenschaftlichen Laien verständlich darzustellen und in einen Dialog mit der Bevölkerung über Chancen und Risiken unserer Arbeit einzusteigen. Das bedeutet selbstverständlich, dass sich Vertreter der technischen und naturwissenschaftlichen Fächer auch mit den gesellschaftlichen Implikationen ihrer Forschungen auseinandersetzen. Es ist sicher völlig unrealistisch zu verlangen, der einzelne Forscher müsse alle Auswirkungen, die seine neuen Erkenntnisse mitbringen könnten, überblicken. Wir sind und bleiben Wissenschaftler und wollen keine Propheten sein. Aber wir müssen

bereit sein, das, was wir erkennen können, mitzuteilen, mit anderen Teilen der Gesellschaft zu diskutieren und kritischen Fragen nicht auszuweichen.

Es gibt weltweit kaum jemanden, der diesen vieldimensionalen Zugang zu Wissenschaft und Technik so symbolisiert wie Sie, sehr verehrter Herr Lem. Weil Sie mühelos die Grenzen zwischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaftskritik überspringen und weil Sie dabei ganz besonders viel den Informatikern zu sagen haben, lag es nahe, die Ehrendoktorwürde auch von Seiten der Informatiker zu verleihen. Bisher hat die Universität diese Würde zweimal Schriftstellern verliehen. Dies geschah naheliegenderweise über die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, aber diesmal spricht alles für ein „Crossover“ zwischen Schriftsteller und Technischer Fakultät. Ich denke dabei nicht zuletzt an die Studierenden des Faches Informatik. Ich bin sicher, dass sie stolz und höher motiviert sein werden, an einer Fakultät zu studieren, die durch Sie sozusagen „geadelt“ wurde, und ich hoffe natürlich, dass sie zugleich möglichst viel von Ihnen lesen werden – nicht nur, weil sie damit über einen anderen, literarischen Zugang viel über ihr Fach lernen können, sondern auch, weil es ganz einfach viel Freude macht, Lem zu lesen.

Im Namen der Universität Bielefeld danke auch ich Ihnen für die Annahme der Ehrendoktorwürde sehr herzlich und wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit, auf die wir alle sehr gespannt sind, alles erdenklich Gute!